

# **Reformationskirchengemeinde gibt Gottesdienstzentrum auf**

**Nach langem Abwägungsprozess trifft das Presbyterium die Entscheidung zur Schließung der Reformationskirche.**

**Es war ein langer Prozess, den die evangelische Reformationskirchengemeinde Neuss bereits 2011 eingeleitet hat. Klar war bereits zu diesem Zeitpunkt, dass die Gemeinde angesichts zurückgehender Gemeindegliederzahlen und sinkender Kirchensteuereinnahmen dauerhaft nicht beide existierenden Gottesdienst- und Gemeindezentren weiter betreiben konnte. Nun ist die Entscheidung gefallen: das Gebäude der Reformationskirche am Berliner Platz wird zum 1. Januar 2022 als Gottesdienstzentrum aufgegeben, das angrenzende Jugendzentrum bleibt erhalten. Das Gelände der Versöhnungskirche an der Furtherhofstraße wird zum evangelisch-diakonischen Zentrum ausgebaut.**

Eine Gottesdienststätte zu schließen, ist für eine Gemeinde immer ein schmerzhafter Vorgang. Aber der Unterhalt eines Gemeindezentrums kostet die Gemeinde jährlich rund 100.000 Euro, Geld, das nicht dauerhaft zur Verfügung stehen wird. „Wir haben entschieden, dass Menschen wichtiger sind als Gebäude“, sagt Angelika Tillert, die Presbyteriumsvorsitzende. Durch die Aufgabe eines Kirchengebäudes kann die Arbeit vor Ort mit den vorhandenen Mitarbeitenden aufrechterhalten werden.

Um zu entscheiden, welches der beiden Gemeindezentren – Reformationskirche oder Versöhnungskirche – geschlossen werden soll, waren schon verschiedene Machbarkeitsstudien und Strukturanalysen angefertigt worden. Keine kam zu einem klaren Ergebnis. Das Presbyterium hat sich jetzt für den Erhalt der Versöhnungskirche entschieden und nennt dafür verschiedene Gründe. Zum einen wird so ein großer weißer Fleck zwischen der Neusser Innenstadt und Kaarst ohne Gottesdienstzentrum verhindert. Zum anderen ermöglicht das umliegende Grundstück eine Bebauung, die einer Ausweitung der diakonischen Arbeit etwa durch Angebote des Betreuten Wohnens oder behindertengerechte Wohnungen zugutekommen kann. Eine bereits getroffene Entscheidung zum Verkauf eines Teils des Areals wird deshalb wieder zurückgenommen. „Der zu erwartende Verkaufserlös wäre auch zu gering gewesen“, erklärt die Presbyteriumsvorsitzende.

Auf dem Gelände bekommt außerdem die evangelische Kindertagesstätte im nächsten Jahr einen größeren Neubau, der die Einrichtung einer weiteren Gruppe ermöglicht. In unmittelbarer Nähe liegt die evangelischen Grundschule, die ebenfalls ein neues Gebäude erhalten und dann vierzünftig werden soll. Die Kirchengemeinde sieht so die Möglichkeit, ihre Arbeit mit Kindern konzeptionell zu verstärken und zukunftsfähig zu machen.

Das existierende Jugendzentrum neben der Reformationskirche führt seine Arbeit fort, hier ist angedacht, in Zukunft auch Angebote für Senioren zu machen. Optisch soll es am Berliner Platz keinen Bruch geben: Die Außenfassade der Reformationskirche bleibt erhalten, für das Innere wird aber eine neue Nutzung gesucht. Dabei ist ein Umbau zu Wohnraum ebenso möglich wie die Nutzung als Veranstaltungsfläche.

„Die Entscheidung, die Reformationskirche als Gottesdienstzentrum aufzugeben, ist niemandem leicht gefallen, aber wichtig ist für uns, nun ein zukunftsfähiges Konzept zu haben, das die Gemeindeglieder stabilisiert und dauerhaft sicherstellt“, erklärt Angelika Tillert.

Die Gemeinde wurde am Sonntag, den 6.9., in einer Gemeindeversammlung über die Entscheidung informiert.

Die evangelische Reformationskirchengemeinde umfasst den Neusser Norden. Sie gliedert sich in zwei Pfarrbezirke und hat aktuell 5350 Gemeindeglieder.